Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufgaben der Gewerbemuseen in ihren Beziehungen zum Gewerbe. Hente handelt es sich keineswegs darum, hierüber Beschlüsse zu fassen oder über irgendwelches Gewerbemuseum zu Gericht zu sitzen. Unterlasse man aber nicht, gegenseitig engere Fühlung zu suchen, sowie auch die im Laufe des Jahres von unserm Berein zu veröffentlichenden gewerblichen Fachberichte auf ihre Nutzanwendung hin zu prüfen. Die Gewerbemuseen sollen nicht nur Bildungsanstalten, sondern auch gewerblichetechnische Gentralstellen sein.

Beide Referate werben mit Beifall aufgenommen und bom Prafidium verbantt. Die Distuffion wird eröffnet burch Hrn. Meili, Redaktor ber "Schweizer, Schuhmacherzeitung", welcher die Borschläge begrüßt, die vom ersten Referenten angeregte Schaffung einer neuen gewerblichen Zeitschrift als Centralorganes ber Gewerbemufeen nicht für notwendig erachtet und wünscht, es möchten fich gegebenen Falles die Gewerbemuseen auch der bestehenden Fachblätter bedienen. Hr. Dekorationsmaler Schwehr (Bafel) möchte ben Sat in ben Schluffolgerungen, wonach bie Gewerbemufeen mit den Sandwerkern mehr Fühlung fuchen follten, noch mehr betonen. Die Bagler Gewerbetreibenden empfinden diefen Mangel an Fühlung fehr. Der frühere, leiber zu früh verftorbene Direttor bes Bewerbemufeums in Bafel habe es treiflich verftanden, ben Sandwerkern an bie Sand zu gehen. Die Bebung bes Runftgewerbes fei eine ichone Aufgabe, es follte aber im Beitalter ber Erfindungen bie Technif nicht außer Auge gelaffen werben. Hr. Schwehr beantragt folgenbe Ginschaltung in 3iffer 1: Um ben Bewerbemuseen und ähnlichen Unftalten vermehrte Wirksamkeit ju verschaffen, ift eine engere Berbindung gwischen ben Leitern und Angestellten einerseits, den Bewerbe- und Berufsvereinen und einzelnen Gewerbetreibenden anderseits bringend nötig." — Ferner folgenden Zusatz zu Ziffer 4: "Die Gewerbemufeen und beren Leiter follen fich um bie gewerb= lichen Rrafte ihres Rantones ober Landesteiles kummern und burch Fühlung mit ben Gewerbetreibenden bie guten Begiehungen gum Gewerbemufeum forbern."

Mit den Vorschlägen des Referenten erklärt sich auch Herr Architekt Jos. Meher (Schaffhausen) einverstanden, empfiehlt aber im weitern folgenden Antrag zur Berückschtigung: Es möchte der Centralvorstand eingeladen werden, zugleich mit der Reorganisation der Gewerbemuseen im Sinne der heutigen Thesen auch speziell das Gebiet des kaufmännischen Teiles des Gewerbelebens in Beratung zu ziehen. Ebenso möchte der Schweizer. Gewerbeverein im Interesse des Handswerkers und Gewerbestandes dem Submissionswesen Aufswerkspankeit zuwenden."

Henrer Bügberger (Langenthal) begrüßt die Vorschläge, begründet jedoch folgenden Zusat zu Ziffer 4: "Auch ift barauf Bedacht zu nehmen, daß für die genannten Schulen möglichst zwedmäßige und unsern schweizerischen Verhältnissen entsprechende Lehrmittel erstellt werden, die dann je nach Bedürfnis zu billigem Preise von den Gewerbemuseen bezogen werden können."

fr. Regierungspräfibent von Steiger (Bern) tann bei ber Rleinheit unferer Berhältniffe die Notwendigkeit und ben Ruten der im 2. Alinea ber Biffer 2 vorgesehenen Bermittlungsftellen nicht einsehen. Die gewünschte Fühlung zwischen ben Gemerbemufeen und Gemerbetreibenben murde baburch nur erschwert. Dieses Alinea könnte also beffer geftrichen werben. Im Fernern beanftandet fr. bon Steiger ben in Biffer 5 enthaltenen Sat, bag bas höhere Runftgewerbe unferm republikanischen Sinne im allgemeinen nicht entspreche. Er erinnert an die schönen Erzeugnisse bes schweizer. Runfthandwerkes im Mittelalter und baran, daß auch bas hentige Aunstgewerbe, wie z. B. die Holzschnitzerei und Gravierkunft, immer noch bewährter Mufter bedürfen. Auch in ber Republik foll das Runftgewerbe gepflegt werden. Das richtige Maß wird sich finden, wonach auch den praktischen Bedürf= nissen mehr Rudficht geschenkt wird. Die f. 3. zwischen ber erstentstandenen kantonalen Muster, und Modellsammlung in Bern und den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur getroffene Vereinbarung betreffend Teilung ihrer Aufgaden sei allerdings trot mehrmaliger Konferenzen auf dem Papier geblieben, weil diese Teilung auf Schwierigkeiten stoße. Doch wäre ein zeitweiliger Austausch einzelner Sammlungs, obiekte wünschbar.

Fr. Nationalrat Wilh, Direktor bes Industries und Ges werbemuseums St. Gallen, ist mit dem meisten bereits gesagten einverstanden und will sich in Anbetracht der vorgerückten Zeit auf die Vorschläge im Ginzelnen nicht einlassen. Nur eins möchte er herausgreifen, nämlich den am Schlusse von Zisser 7 gemachten Vorschlag eines von allen Gewerbes museen zusammengesaßten Kataloges ihrer Sammlungen, Muster und Modelle, Vorlagen und Textwerke 2c. Nach seinen praktischen Grfahrungen sind die Notwendigkeit und der Nutzen eines solchen Gesamtkataloges zu bezweifeln. — Der erste Referent, Hr. Meher: Zichokke, hält in seiner Replik diesen letztern Vorschlag aufrecht und verzichtet im übrigen der vorgerücken Zeit halber auf eine Wiederlegung versschiedener Gegenvorschläge.

Bum Schluß ber Diskussion resumiert das Präsidium die eingelangten Abänderungsanträge. Nachdem Hr. Musseumsdirektor Pfister noch bemerkt, daß die Beschaffung von Lehrmitteln nicht wohl als Aufgabe der Gewerbemuseen betrachtet werden könne, da hiefür Lehrmittelsammlungen bestehen, modifiziert Hr. Bütherger seinen Antrag durch Sinzschaltung der Worte "soweit möglich"; es wird derzelbe ausgenommen. Der von Hrn. von Steiger beanstandete Zwischenzsat in Ziffer 5 wird gestrichen. Die Anträge der H. Josephan auf die weitern Gegenvorschläge wird eine Abstimmung nicht verlangt. Das Präsidium erklärt die übrigen Schlußfolgerungen der Referenten als angenommen und schlußt bie Diskussion über diese Traktandum. (Forischung folgt).

Berbandswesen.

Streifgelufte in Zurich. In Burich machen fich wieber Streikgelufte bemerkbar, und zwar unter ben Müllern, welche bei 11stundiger Arbeitszeit einen Minimallohn von 5, refp. 5. 50 und 6 Fr. für Nachtarbeit verlangen. Außer ben Müllern find auch die Schloffergehilfen in eine Lohnbewegung eingetreten. Bur Besprechung ber Lage traten fie gestern ca-150 Mann ftart zusammen. Ihre Forderungen find: 15 Brog. Lohnerhöhung, Bergütung der Ueberzeitarbeit mit 25 Prog. Lohnzuschlag und Berkurzung ber Arbeitszeit je am Samstag um eine Stunde. Die Meifter, benen ingwischen diese Forderungen unterbreitet worden, verhalten sich ablehnend. Es wurde beschloffen, bei den Meistern nochmals vorstellig zu werben und nötigenfalls die Bermittlung burch ein ftabt. Schiedsgericht zu begehren. Es. waltete allgemein bie Ansicht vor, bie Lohnbewegung muffe bis auf tommendes Fruhjahr hinaus geschoben werden. Schließlich erhielt die Lohnkom' miffion den Auftrag, innert ber nächften Tage in mundlicher Berhandlung einen nochmaligen Bermittlungsversuch mit den Meiftern zu veranstalten.

Berichiedenes.

Schweizer. Landesausstellung Genf 1896. (Mitgeteilt.) In seiner Sitzung vom 3. August hat das Ceutrassomitee ber Landesausstellung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. hat es die von Herrn Hebmann ausgeführten Plane und Boranschläge des Pavillons der Presse und der Post genehmigt und die Konstruktionsarbeiten dieses Gebäudes an Herrn August Rozet, Bauunternehmer in Genf, vergeben;

2. hat es die von Herrn Fulpius ausgeführten Plane und Boranschläge der Konfiserie im Part der schönen Künste genehmigt und die Konfiruktionsarbeiten desselben ebenfalls an Herrn Rozet vergeben;

- 3. hat es bie von Herrn Sebmann ausgeführten Plane und Boranichlage für bas Aquarium genehmigt;
- 4. hat es die von den Herren Reverdin und Bouvier ausgeführten Pläne für die "Fontaines lumineuses" genehmigt und die Konstruktionsarbeiten des Bassins und des Maschinenlokals an Herrn Poujoulat vergeben;
- 5. hat es ben von herrn Antran ausgeführten Repartitionsplan ber Aussteller in ber Maschinenhalle gebilligt;
- 6. hat es die von Herrn Autran ausgeführten Pläne und Voranschläge der Brücke des Bergnügungsparkes genehmigt und die bezüglichen Konstruktionsarbeiten an Herrn Schäfer, Bauunternehmer in Genf, vergeben.
- 7. Schließlich hat es nach vorausgegangener öffentlicher Ausschreibung dem Hrn. Stalet, Bauunternehmer in Genf, die Erfrellung und den Unterhalt der Abflußkanäle des Bergnügungsparkes, und den Herren Stußmann Sohn u. Cie. in Genf, die Erstellung der Wasserleitungen desselben zuserkannt

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. (Mitgeteilt.) In seiner Sigung vom 26. Jult hat das Centralfomitee der Landesausstellung die Pläne und Bauanschläge des Pavillons der Nahrungsmittel-Produkte, sowie der Brasserie-Restaurants der landwirtschaftlichen Abteilung genehmigt.

Gs hat für die Bergrößerung der Industriehalle um $625~\mathrm{m}^2$ einen Zuschuße-Aredit bewilligt.

Schließlich hat es die Konstruktion des Pavillons der Forstwirtschaft, der Jagd und Fischerei dem Herrn Léon Joly, Bauunternehmer in Genf, und diejenige des Pavillons des Alpenklubs den Herren Badel und Charrière, Bauunternehmer in Genf, vergeben.

Gewerbeausstellung in Glarus. Der letzte Tag ber Gewerbeausstellung brachte ihr noch einen ungemein starken Besuch. Alle Leute, welche seit 8 Wochen keine Zeit fanden hinzukommen, stellten sich noch aus den verschiedensten Gemeinden des Kantons ein. Mit diesem Tage kann das Komitee sagen: Ende gut, alles gut! Die Erwartungen, welche sich an die Ausstellung knüpften, wurden in doppelter Richtung übertroffen, einmal dadurch, daß die ausgestellten Gegenstände seben skeptischen Besucher durch ihr Arrangement und ihre Qualität angenehm überraschten, und dann dadurch, daß der Besuch sich von anfang an recht gut machte, die er in den letzten Tagen noch sehr gut wurde. Der Losverkauf ist so befriedigend, daß ein beträchtlicher Teil der Gegenstände ansekauft werden konnte.

Fachausstellung für Flaschnerei. Bom 10. bis 25. August wird in Ulm die dritte württembergische Flaschners Fachausstellung abgehalten und zwar in der städtischen Knabenturnhalle und zwei weiteren Hallen für Motore, Maschinen 2c. Es werden im Ganzen 100 Aussteller mit rund 600 Quadratmeter Platsbedürfnis sein, worunter die bedeutendsten Firmen des Flaschnergewerbes und der verwandten Fadrikationszweige sich befinden; aber auch aus den Kreisen der kleineren Handwerksmeister wird sich eine große Anzahl an der Ausstellung beteiligen. Zwölf Abteilungen wird die ganze Ausstellung enthalten. Die Prämien bestehen aus Medailen und Diplomen. Während der Dauer der Ausstellung wird auch der süddeutsche Flaschner-Berbandstag und der Verbandstag des württembergischen Schutzvereines abgehalten werden.

Lederaufichlag. Das "Bern. Intbl." schreibt: Der Ledersausschlag scheint bedeutende Dimensionen annehmen zu sollen. Ein hiesiger Geschäftsmann weist uns Zuschristen, Cirkulare 2c. von Lederhandlungen sowohl, wie von Schuhfabrisen, aus welchen hervorgeht, daß durch die große Verteuerung der Kohware ein entsprechender Ausschlag notwendig geworden sei. In einem dieser Cirkulare heißt es: "Einen genauen Anhalt für das Maß der Steigerung zu geben, ist dei der enormen Preisbewegung ganz unmöglich. Jedenfalls wird man für nächstes Frühjahr oder schon die nächste Zeit mit

einem Preisaufschlag von minbestens 15-20 Prozent zu rechnen haben."

Es geht aus allen biesen Aussührungen hervor, daß unsere Schuhmacher und Schuhhandlungen unbedingt höhere Preize verlangen müssen, wenn sie nicht Geld darauf legen wollen. Das Publikum wird den Berhältnissen nun ohne Zweisel Rechnung tragen und sich um so eher in das Unvermeidliche schicken, da die Preise sür Schuhwaren, besonders für gröbere Sorten, seit langer Zeit sehr gedrückt waren. Leben und leben lassen!

Eine eidgenössische Zuchthausbaute in Aussicht. In ber Expertenkommission für Schweizerisches Strafrecht stellt Direktor J. B. Hürbig in Lenzburg zum Abschnitt "Strafs vollzug" folgendes Postulat: "Zur Berwahrung verurteilter, gefährlicher Berbrecher und Ausreißer stellt der Bund den Kantonen ein mit allen Mitteln der Sicherheit ausgestattetes Zellengefängnis zur Berfügung."

Die Bauarbeiten an der neuen Wiedikoner Kirche, beren Leitung den Architekten Herren Stadler und Ustert von dem Kirchenbaumeister Herrn Reber übertragen wurde, nehmen ihren guten Fortgang. Der Sockel ist bereits über der Erde und noch vor Winterbeginn sollen die Mauern emporgeführt sein. Von dem Außersthler Kirchenbauprojekt ist es wieder ganz still geworden.

Für Erstellung einer Niederdruckdampscheizung für die Zellenabteilung ber Irrenheilanstalt Burghölzli (Zürich) wird pro 1895 und 1896 je ein Kredit von 20,000 Franken vom Kantonsrate verlangt.

Bauwesen in Bafel. Die Abbrucharbeiten an ben von ber "Baloise" angekauften, an die Bank anftogenden Häuser Rr. 4 und 6 Wallftraße, welche zwecks Bergrößerung ber Bank abgeriffen werden sollen, haben am Freitag Bormitag begonnen.

Mit dem Bau des Basler Sanatoriums in Davos. Dorf wird rüftig fortgefahren. Dasselbe soll 64 Zimmer erhalten; auch ein Andau ist bereits ins Auge gefaßt worden, da die Bel-Etage von Anfang an für zahlende Aurgäste bestimmt ist. Das Sanatorium kommt in eine der schönsten Lagen von Davos zu stehen. Genügend Sonne im Winter, naher Wald und der prächtige See im Sommer, schöne Aussisch über die ganze Thalsolle und die nahen Berge machen den ganzen Bau zu einem Etablissement ersten Kanges.

Die Gemeindeversammlung Küsnacht (3ch.) bewilligte einen Kredit von 33,000 Fr. für den Ankauf eines Bauplates für ein neues Schulhaus. Für die Fortführung der Zürichstraße und der Rosenstraße gewährte die Versammlung zusammen Kredite von 32,300 Fr. Mit den Arbeiten wird noch diesen Herbst begonnen werden.

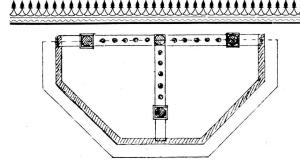
Die Einweihung der neuen katholischen Kirche in Schwanden (Glarus) foll Sonntag ben 11. August ftatte finden.

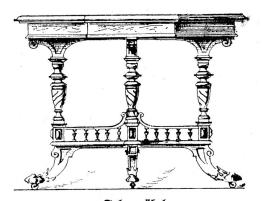
Die Gemeinde Tablat (St. Gallen) hat mit großer Mehrheit die Anträge des Gemeinderates gutgeheißen bettreffend Einführung der Gasbeleuchtung, Anschluß an die Bodensee-Wasserleitung der Stadt St. Gallen und Erstellung von sechzig Hydranten.

Die Handwerkerschule der Stadt Solothurn wurde im verstoffenen Schuljahre von 196 Schülern besucht, von benen 102 dem Kanton Solothurn, 80 anderen Kantonen und 14 dem Auslande angehörten. Der Unterricht erstreckte sich auf alle Fächer, wie sie an Sekundar- und gewerblichen Fortbildungsschulen erteilt werden, berücksichtigte indessen namentlich das Zeichnen und Modellieren. Letztere Fächer wurden gesehrt von den Herren Puschmann, Walker und Brönnimann. Die Schüler, welche die Anstalt besuchten, gehörten 30 verschiedenen Berufsarten an. Die Ausstellung der während des Schuljahres gefertigten Arbeiten ist sehr interessant und darf sich sehen lassen.

Unglücksfälle im Handwerk. Beim Anbringen einer Transmission in der Werkstätte des Kistenfabrikanten Fankshauser in Langnau siel Mechaniker Kipfer in der Bodenmatt zu Lügelflüh von einer Leiter und erhielt schwere innere Bersletzungen. Auch sein 17 Jahre alter Sohn, der ihm behülfslich war, wurde von dem schweren Transmissionsriemen am Kopfe verwundet, doch nicht gefährlich.

Neues Pumpwert Basel. Seit einiger Zeit stehen die Maschinen zur Bergrößerung des Pumpwerkes zur Probe im Betrieb. Dieselben funktionieren, mit Ausnahme des Motors, gut. Der letztere entspricht den Ansorderungen noch nicht ganz, da derselbe anstatt 140 Umdrehungen per Minute nur 120 bewirkt. Dieser Umstand dürfte wohl der neuen Triebkraft, dem Wassergas, dessen Erzeugung noch nicht so gut bekannt ist, als die des Leuchtgases, zugeschrieben werden. Borläusig wird das Werk noch nicht von der Stadt übernommen werden.





Salonmöbel. Junstrationsprobe (Original-Stizze) aus dem Werke: "Moderne Möbel" von Aug. Schirich, Möbelzeichner, Zürich.

Eingestürzt. In Gerisau hat am 26. Juli Abend ber Sturmwind die Mehersche Ziegelhütte vollständig über ben Haufen geworfen. Das Gebäude ift nun ein wirrer Trümmershaufen von Balken, Brettern, Ziegeln 20. Die Arbeiter entaingen mit knapper Roth einem traurigen Schickfal.

Das Resultat der Konserenz der deutschen Regierung mit den Vertretern des Handwerks ist in Summa die Annahme des Gesetzentwurfes des Handwerks int in Summa die Annahme des Gesetzentwurfes des Handwerks auf obligatorischen Innungen (Zwangsinnung) aufbaut und ausführliche Bestimmungen über die Ausbildung der Lehrlinge, welche nur innungsmäßig geprüften Meistern zustehen soll, über die Führung des Neistertitels und die Bildung von Gewerdestammern enthält. Der vom Reichsamte des Innern vorgelegte Entwurf, welcher vorher nur Handwerterkammern ausstrebte und obligatorische Innungen einer spätern Zeit vorbehält, dis die Wirfungen der Gesetzgebung zu übersehen sein

werben, wurde verworfen. Die Forberung des Befähigungsnachweifes wurde ftrickte abgelehnt, aber für die Zukunft als möglich bezeichnet, wenn die Neuorganisation auf Basis der Zwangsinnung sich bewähre. — Gegen die Zwangsinnung macht ein Teil der Presse bereits Front.

Ein Riesenbankerott macht jest ber bekannteste Pariser Architekt und Bauunternehmer Henri Blondel; dieser Herr, ber 172 Mietshäuser in Paris gebaut, die größten Straßens durchbrüche ber Hauptstadt ausgeführt, das Hotel Continental und die Handelsbörse errichtet und seine Kunst auch an zahlsreichen Schlössern und Landhäusern der Pariser Umgegend bewiesen hat, hat Passiven im Betrage von 25 Millionen. Wie hoch sich seine Aktiven belaufen, ist noch nicht bekannt. Inzwischen hat ihn die achte Straskammer der Pariser Zuchtspolizei wegen einfachen Bankerotts zu Fr. 3000 Strase versurteilt.

Feuerfeste Decken. In zweckmäßiger Weise wendet I- Wilson in Glasgow das sog. Zords: (Lau) Gisen zur Konstruktion feuerfester Decken an, indem zwischen die eng neben einander liegenden Profile von oben Betons oder Lehmschlag eingebracht wird, während die unteren Stege der Gisen zum Aufhängen von Cementgußplatten benust werden, welche die Decke bilden und die Hohlräume der Profile bedecken, sodaß hiedurch eine warmhaltende Luftschicht gebildet wird. Bei Verslegung der Gisen in weiteren Abständen können dieselben auch durch Gewölbekappen verbunden und nach unten in beschriebener Weise abgeschlossen werden. (Carl Fr. Reichelt, Berlin.)

Neues Petrollicht. Ginen glücklichen Gebanken hat herr S. Meher in Stuttgart gehabt. Ausgehend von ber Erfahrung, bag bie helle Leuchtfraft bes Blühlichtes burch ben Blühftrumpf bewirkt wird, hat derfelbe einen neuen Brenner für Betroleumlampen tonftruiert, der fich von andern Brennern insofern sehr vorteilhaft unterscheidet, daß er einen Docht von unbegrenzter Dauer besitt, ber bei Unwendung eines besonders raffinierten Betroleums eine Leuchtkraft entwickelt, wie sie von andern Betroleumlampen bisher nicht erreicht ift. Diefer Brennförper ift, wie uns bas Patent= und techn. Bureau von Richard Luders in Borlit mitteilt, unverbrennbat und nütt fich beim Gebrauch nicht ab, sodaß er niemals ersett zu werden braucht. Die Flamme hat fich nach einer Brobe von 1000 Brennftunden nicht verändert, fondern ftets ein gleichmäßiger Stärke erhalten. Der Brennkörper besteht aus bichtem gemahlenen Asbeft, ber bas besonders hergeftellte Del - Kronen Del - auffaugt und ber Berbrennung zuführt. Gin mit einem berartigen "Docht" ausgerüfteter Brenner bleibt ftets rein, die Durchbruche, sowie die übrigen Brennerteile vollständig trocken, wodurch die Luftzuführung fortwährend gleichmäßig ftattfindet und eine ruhige und ichone intensib weiße Klamme von größter Leuchtkraft erzielt wird. Der neue Brenner heißt: "Aronenbrenner mit unverbrenn" barem Steindocht."

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragdie nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

283. Wo kann man engroß Messingstäbe, rund, und Messing röhren von 1/10—20 mm beziehen, aus erster Hand? Schweizer. Fabriken haben den Vorzug,

284. Wer liefert mindestens 5—10,000 Kilo Hary gegen Kassa? Offerten an Gebrüder Schlittler, Mollis b. Glarus erbeten 285. Welche Straßenhaupthahnen bewähren sich besser bei Anglick bei Bernard bei

einer städtischen Basserversorgung für Privatwasserleitungen, Rofgußreiberhahnen oder gußeiserne Bentishahnen mit Lederdichtung 286. Welche Metallgießerei würde kleinere Stücke (Massen, artikel) in Gelbguß liefern und zu welchem Preise per Kilogramm?

Offerten gest. an Gottfr. Bettstein, Schlossermeister, Töß. 287. Ber liesert ein Fett, das erst bei 80° Reaumur schmilst und zugleich dickslüssig bleibt, ohne daß es anfängt, zu harzen, und jo wenig als möglich eintrochet?

so wenig als möglich eintrocknet?

288. Ber liefert, Membranenplatten aus Kupfer von 1/2 bis
1 mm Dicke und 120—150 mm Durchmesser?